

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

mud Mukhtar Pascha unten im Tale, unmittelbar westlich des Meierhofes Kureldere, eine bezrittene Patrouille, welche er natürlicherweise für eine türkische hielt. Der General befahl daher dem Leutnant, die Patrouille einzuholen, das Kommando derselben zu übernehmen und mit ihr den erhaltenen Auftrag durchzuführen. Nachdem Leutnant Graf Preßing der türkischen Sprache nicht mächtig war, wurde ihm ein deutschsprechender Unteroffizier beigegeben. Es war ungefähr 1 Uhr nachmittags, als Leutnant Preßing den Stab verließ. Er übersehte auf einer steinernen Dammstraße die morastige Talniederung, ritt an dem Meierhof Kureldere vorbei, um die Patrouille, mit welcher er seine Aufgabe durchführen sollte, zu erreichen. Diese war unterdessen in der Richtung Tarfa verschwunden; war also keine türkische, sondern eine bulgarische Patrouille.

Hieron konnte sich Graf Preßing einige Momente später in einer jeden Zweifel ausschließenden Weise überzeugen, denn als er die jenseitige Lehne hinanritt, wurde er von einer etwa 10 Schritte von ihm entfernt stehenden bulgarischen Infanterieabteilung angeschossen. Er war eben einer bulgarischen Patrouille gefolgt, die auf ihrem Rückwege die eigene Infanterie-Vorpostenlinie passierte und an welche nun Graf Preßing mit seinem Begleiter geraten war. Graf Preßing zog sich hierauf schleunig zum Meierhof zurück und faßte den Entschluß, die ihm aufgetragene Aufgabe allein mit dem Unteroffizier durchzuführen, und, damit er im stark coupierten Terrain besser fortkommen konnte, ließ er die Pferde beim Meierhof zurück. Der Leutnant und sein Begleiter wandten sich nun zu Fuß der Ortschaft Tschelebköj zu. Auf dem Wege dahin und in dem Raume zwischen Tschelebköj und Tarfa hatten sie keinen Feind angetroffen, dagegen konstatierte der Leutnant, daß auf den Höhen nordwestlich von Tarfa feindliche Artillerie in Stellung sei. Diese wurde später vom Schwarzen Meere aus von dem Schlachtschiff „Haireddin Barbarossa“ beschossen. Als der Leutnant sich im dichten Gestrüpp vorwärts arbeitete, passierte ihn eine bulgarische Patrouille, die ihn aber nicht wahrnahm, da er sich rechtzeitig verbergen konnte. Als dann die Patrouille außer

Sicht und Hörweite war, sah sich Graf Preßing nach seinem Begleiter um, dieser war aber bei dem unvermuteten Zusammentreffen mit der feindlichen Patrouille spurlos verschwunden. Der Leutnant, der solcherart ganz allein geblieben war, wendete sich nun nach Tschelebköj. Am Abend gegen 10 Uhr traf er beim Meierhof Kureldere ein, woselbst er auch die Pferde wohlbehalten vorfand.

Am folgenden Morgen, unmittelbar nach Sonnenaufgang, trat Graf Preßing den Rückweg an. Schwierig und nicht ohne Gefahr gestaltete sich für ihn das Passieren der türkischen Vorpostenlinie, da er sich, der türkischen Sprache



Eingegrabene bulgarische Artillerie.

unkundig, mit den Leuten nicht verständigen konnte. Doch überwand er auch diese Schwierigkeit und konnte bald nachher das Hauptquartier Mahmud Mukhtar Paschas erreichen, um ihm Meldung zu erstatten, daß der linke Flügel der Bulgaren bei Tarfa stehe, die Gegend zwischen dieser Ortschaft und Tschelebköj vom Gegner frei sei.

Am 16. November haben verschiedene Anzeichen Mahmud Mukhtar Pascha vermuten lassen, daß die Bulgaren sich über Tarfa in der Richtung nach Tschelebköj ausgebreitet hatten. Um sich hierüber Gewißheit zu verschaffen, beauftragte er neuerdings Leutnant Graf Preßing, die Gegend zwischen diesen beiden Ortschaften aufzuklären. Diesmal wurde ihm eine zehn